



Kultur
Kommunikation
Gesellschaft

Gender Studies

Studieninfo

Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2009

Inhalt

Studieninfo

3	M.A.-Studienfach Gender Studies
4	Direktorium
6	Studienstruktur
7	Studienordnung
14	Fachschaft

Vorlesungsverzeichnis

15	Aufbaumodul A
20	Aufbaumodul B
26	Aufbaumodul C
31	Vertiefungsmodul
32	Übersicht
33	Lehrende

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen und geht jetzt in sein siebtes Semester. Der Masterstudiengang gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektive.

Ein inter- und transdisziplinär verknüpftes Lehrangebot aus den Kultur- und Sozialwissenschaften betont den Fächergrenzen überschreitenden Charakter des Studienfachs. Die Kerndisziplinen des Faches sind:

- Medienwissenschaft
- Neuere und Neueste Geschichte
- Neuere Kunstgeschichte
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Orientalistik, Sportwissenschaft, Musikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Psychologie.

Der M.A. Gender Studies ist als Teil eines Zweifach-Masterstudiums konzipiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach. Zum Ende des Studiums kann gewählt werden, in welchem Fach der Abschluss erfolgen soll. Mit dieser Form des Studienangebots werden Gender Studies als Querschnittsperspektive mit einer fachlichen Vertiefung und Spezialisierung im zweiten Fach verbunden.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semesteriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sechs Professuren, einer Juniorprofessur mit Gender-Denomination sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, VertreterInnen der Fachschaft Gender Studies und der jeweiligen InhaberIn der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist mit folgenden Personen besetzt:

- Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender
- Prof. Dr. Ilse Lenz
Lehrstuhl für Frauen- und Sozialstrukturforschung
- Prof. Dr. Katja Sabisch
Juniorprofessur Gender Studies
- Prof. Dr. Regina Schulte
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte/Geschlechtergeschichte
- Prof. Dr. Beate Söntgen
Lehrstuhl für Neuere Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung
- Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge
Romanische Philologie, Didaktik der romanischen Literaturen
- Prof. Dr. Eva Warth
Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender
- Anja Michaelson, M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Medienwissenschaft
- Dipl.-Soz.Wiss. Charlotte Ullrich , Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Julia Figdor, M.A.
Koordination, Studienfachberatung Gender Studies
- Dr. Masha Gerding
Gleichstellungsbeauftragte der RUB
- Fachschaft Gender Studies

Kontakt

Julia Figdor, M.A.

Ruhr-Universität Bochum

Fakultät für Sozialwissenschaft/ Koordinationsstelle Gender Studies

GC 04/161

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Tel: 0234/32-28133

genderstudies@rub.de

www.rub.de/genderstudies

Studienstruktur

Die Studieninhalte des Faches Gender Studies sind in Module gegliedert, die inhaltlich aufeinander bezogene Veranstaltungen umfassen. Module bestehen in der Regel aus zwei Veranstaltungen, die inhaltlich in Typ 1 und Typ 2 gegliedert sind. Zur erfolgreichen Absolvierung eines Moduls müssen dementsprechend eine Veranstaltung des Typs 1 und eine des Typs 2 des jeweiligen Moduls besucht und entsprechende Leistungsnachweise erbracht werden. Das Studienfach ist wie folgt organisiert und gegliedert:

Beratungsgespräch

Basismodul Gender Studies – Entwicklung, Theorien, Methoden		1 TN 1 LN	4SWS 9 CP
Aufbaumodul A Arbeit, Institutionen, Kulturelle Praktiken Typ 1 Transformation von Arbeit Typ 2 Trans- & Internationalisierung Modulabschlussgespräch	Aufbaumodul B Kulturelle & mediale Repräsentation Typ 1 Konstruktion von Geschlecht Typ 2 Medien & Öffentlichkeit Modulabschlussgespräch	Aufbaumodul C Identitäten, Positionen, Differenzen Typ 1 Identitäten im Spannungsfeld Typ 2 Historisierung Modulabschlussgespräch	3 LN 3 TN Je- weils 4SWS 9CP
Vertiefungsmodul Kolloquium Praktikum (6 Wochen) und 1 Seminar + oder ein Aufbaumodul Modulabschlussgespräch		2 TN 1 LN	6SWS 9 CP
Masterarbeit in Fach 1 oder 2			20 CP
2 mündliche Prüfungen (Fach 1 und 2)			10 CP

Studienordnung

Inhalt

- § 1 Dauer, Aufbau und Umfang des Studiums
 - § 2 Ziele des Studiums
 - § 3 Akademische Grade
 - § 4 Studienberatung, Studienverlaufspläne
 - § 5 Lehrveranstaltungsarten, Vermittlungsformen
 - § 6 Inhalte und Struktur des Studiums
 - § 7 Struktur der Master-Phase
 - § 8 Studienleistungen und studienbegleitende Prüfungsleistungen
 - § 9 Kreditpunkte und Kreditierung von Veranstaltungen
 - § 10 Inkrafttreten und Veröffentlichung
- Abkürzungen: Teilnahmenachweis (TN), Leistungsnachweis (LN),
Modulabschlussgespräch (MA), Kreditpunkte (CP)

§ 1 Dauer, Aufbau und Umfang des Studiums

(1) Das Studium des Faches Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft wird als Teil eines Zweifach-Masterstudiengangs ausschließlich in der Masterphase absolviert. Es sieht einschließlich der Prüfungen eine Regelstudienzeit von vier Semestern vor.

(2) Das Studienfach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet. Folgende Fakultäten sind beteiligt:

- Fakultät für Geschichtswissenschaft
- Fakultät für Philologie
- Fakultät für Sozialwissenschaft

Weitere Fächer/ Fakultäten sind in das Lehrangebot eingebunden: z.B. Evangelische und

Katholische Theologie, Jura, Psychologie und Sportwissenschaft.

(3) Das Studienfach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft ist in mehrere Lehrveranstaltungen umfassende Module gegliedert. Kreditpunkte werden für vollständig absolvierte Module vergeben. Da für die Zulassung zur Master-Prüfung das Erreichen einer Mindestanzahl an Kreditpunkten ausschlaggebend ist, stellen die im Folgenden aufgeführten Studienvolumina in SWS nur Richtwerte dar.

(4) In der M.A.-Phase umfasst das Studium der Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft 5 Module und 45 Kreditpunkte. Dies entspricht 22 SWS.

(5) Das Studium der Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft beginnt jeweils zum Wintersemester.

§ 2 Ziele des Studiums

(1) Das Studium der Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft dient der Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen in fachspezifischer Auseinandersetzung mit den Gegenstandsbereichen historischer, kultur- und sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung.

(2) Mit der Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und wissenschaftstheoretischer Modelle der Gender Studies sowie deren kritischer Reflexion verfolgt das Studium eine doppelte Akzentuierung. So werden entlang zentraler Fragen der Gender Studies einerseits im Rahmen einer forschungsorientierten Perspektive innovative Prob-

lemstellungen entwickelt. Darüber hinaus wird im Sinne einer handlungsorientierten Ausbildung die Nutzung dieser Zugänge für die Praxis vermittelt.

(3) Ziel der Master-Phase ist die wissenschaftliche Vertiefung inter- und transdisziplinärer Forschungsschwerpunkte mit Fokussierung auf Gender sowie ihre Perspektivierung auf verschiedene Berufsfelder. Hierzu zählen insbesondere folgende Bereiche:

- Forschungstätigkeiten in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen;
- Tätigkeiten in der Personalplanung, der Gleichstellungspolitik und in Betrieben, Verbänden, sozialen und politischen Organisationen;
- Umsetzung von Gender-Mainstreaming in Verwaltung, sozialen und politischen Organisationen sowie privatwirtschaftlichen Unternehmen;
- Tätigkeiten in Kulturbetrieben und im Bereich der Kulturpolitik sowie der Bildungsarbeit;
- Tätigkeiten in Medienunternehmen und Öffentlichkeitsarbeit;
- Lehr- und Weiterbildungstätigkeiten in unterschiedlichen Institutionen (Hochschule, Fachhochschule, Erwachsenenbildung).

§ 3 Akademische Grade

Studierenden, die im Fach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft ihre Master-Arbeit schreiben, wird bei erfolgreichem Abschluss der Master-Phase von der Trägerfakultät der akademische Grad „Master of Arts“ verliehen.

§ 4 Studienberatung, Studienverlaufsplan

(1) In allen Fragen des Studiums der Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft beraten die am Studienfach beteiligten Kernlehrenden.

(2) Vor Immatrikulation ist für alle Studierenden eine Beratung obligatorisch.

(3) Die Studierenden können die Module entsprechend des exemplarischen Studienverlaufsplans absolvieren:

Semester	Module	SWS
1. Semester	Basismodul Gender Studies - Entwicklung, Theorien und Methoden	2
	Veranstaltung 1: Entwicklung und Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung aus interdisziplinärer Sicht	
	Basismodul Gender Studies - Entwicklung, Theorien und Methoden	2
	Veranstaltung 2: Methoden der historischen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung	
	Aufbaumodul A Arbeit, Institutionen und kulturelle Praktiken	2
2. Semester	Veranstaltung 1: Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten	
	Aufbaumodul B Kulturelle und mediale Repräsentationen	2
	Veranstaltung 1: Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme	
	Aufbaumodul C Identitäten, Positionen, Differenzen	2
	Veranstaltung 1: Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien	
3. Semester	Vertiefungsmodul Typ 1 oder Praktikum	2
	Aufbaumodul A Arbeit, Institutionen und kulturelle Praktiken	2
	Veranstaltung 2: Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung	
	Aufbaumodul B Kulturelle und mediale Repräsentationen	2
	Veranstaltung 2: Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit	
	Aufbaumodul C Identitäten, Positionen und Differenzen	2
	Veranstaltung 2: Historisierung und soziokulturelle Positionierungen	
4. Semester	Vertiefungsmodul Typ 2 oder ein Seminar	2
	Vertiefungsmodul integriertes Fachkolloquium	2
	Insgesamt	22
	Abschlussarbeit und Abschlussprüfungen	

§ 5 Lehrveranstaltungsarten, Vermittlungsformen

(1) Die Struktur des Studiums ergibt sich aus einer Abfolge von Modulen. Module setzen sich aus mehreren Lehrveranstaltungen zusammen, die thematisch aufeinander abgestimmt sind. Im Fach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft können sich Module aus folgenden Typen von Lehrveranstaltungen zusammensetzen: Vorlesungen, Übungen, Seminare/Projektseminare, Kolloquien, Exkursionen.

(2) Vorlesungen dienen der systematischen Darstellung eines Gegenstands- oder Problembereichs. Sie sind grundsätzlich für Hörerinnen und Hörer aller Semester geöffnet.

(3) Übungen dienen der Vertiefung und Anwendung von Erlerntem in kleinen Gruppen.

(4) (Projekt-)Seminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen der Master-Phase, in denen spezielle Fragestellungen und Themenbereiche des Faches umfassend diskutiert und in ihren historischen und wissenschaftlichen Kontext eingebettet werden.

(5) Kolloquien dienen der Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte und aktueller Forschungsergebnisse. Kolloquien für Examenskandidaten und -kandidatinnen dienen der Vorbereitung der Masterabschlussarbeit und –prüfung.

(6) Exkursionen dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

(7) Die beteiligten Fakultäten stellen ein Lehrangebot sicher, das den Anforderungen dieser Studienordnung entspricht.

(8) Um die Interdisziplinarität des Studiums zu gewährleisten, sollen die Studierenden Leistungsnachweise gleichmäßig aus den drei am Studiengang beteiligten Kernfakultäten erwerben. In den Aufbaumodulen soll der Anteil der anzurechnenden Leistungen der jeweiligen Fakultäten 1/3 nicht überschreiten.

§ 6 Inhalte und Struktur des Studiums

(1) Die Studieninhalte des Studienfaches Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft gliedern sich in ein Basismodul, drei Aufbaumodule und ein Vertiefungsmodul:

Basismodul Gender Studies – Entwicklung, Theorien und Methoden

Das Basismodul besteht aus zwei Veranstaltungen und hat einen Umfang von 4 SWS. Es ist verpflichtend für alle Studierenden zu Beginn des Studiums zu belegen. Das Modul vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive. Die Veranstaltung „Entwicklung und Theorien“ zeichnet die Entwicklung der Geschlechterforschung aus interdisziplinärerer Perspektive nach. Die Kategorie Geschlecht wird als kulturelle Konstruktion und sozialstrukturelle Kategorie erklärt. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die theoretischen Debatten seit den 1960er Jahren. Die Veranstaltung „Methoden der historischen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung“ führt in die Untersuchungsmethoden und Erhebungsverfahren an Hand bestimmter Themenfelder ein. Dies sind insbesondere Methoden der Bildanalyse, text- und diskursanalytische Ansätze, Methoden der empirischen Sozialforschung sowie Bildtheorien.

Aufbaumodule

Die Aufbaumodule sind für alle Studierenden verpflichtend. Die Module bestehen aus zwei Veranstaltungen. Die Basisveranstaltung (1) eines Moduls behandelt grundlegende Fragen des Modulthemas, während die Aufbauveranstaltung (2) daran anknüpfend dies an spezifischen Bezügen vertieft.

a) Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Die Kategorie Geschlecht ist zentral für das Verständnis und die Analyse der gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext. Diese werden entsprechend synchron und diachron in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten untersucht. Das Modul besteht aus folgenden Modulteilern:

- Veranstaltung 1: Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten
- Veranstaltung 2: Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung

b) Kulturelle und mediale Repräsentationen

Gegenstand des Moduls sind die kulturellen, insbesondere die medialen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender. Untersucht werden Texte aus den Bereichen Print-Medien, Bild, Film, Rundfunk und den digitalen Medien. Gender ist als eine Leitdifferenz in die Prozesse der (internationalen) Medienproduktion und -rezeption

eingeschrieben und spielt somit eine entscheidende Rolle für das Verständnis medial vermittelter Prozesse der öffentlichen Produktion. Das Modul besteht aus folgenden Modulteilern:

- Veranstaltung 1: Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme
- Veranstaltung 2: Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit

c) Identitäten, Positionen und Differenzen

Das Modul behandelt die Prozesse der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld von Geschlecht, Klasse und Ethnizität und die Fragen der Identitätsbildung. Die Kategorie Geschlecht spielt bei der Bildung von Identitäten eine entscheidende Rolle. Die Studierenden setzen sich sowohl mit der Konstituierung und Wirkmächtigkeit von Identitäten, als auch mit den Tendenzen zu ihrer Infragestellung und Auflösung und ihrer Hybridisierung (virtuelle Identitäten, Auflösung nationaler Grenzen etc.) auseinander. Das Modul besteht aus folgenden Modulteilern:

- Veranstaltung 1: Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien
- Veranstaltung 2: Historisierung soziokultureller Positionierungen

Vertiefungsmodul

Das Vertiefungsmodul räumt den Studierenden die Möglichkeit ein, entsprechend ihrer eigenen beruflichen und fachlichen Perspektiven Schwerpunkte zu setzen. Es dient der theoretischen Vertiefung sowie der verbesserten Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die Studierenden absolvieren zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul oder ein Praktikum (mind. 6 Wochen in einem Berufsfeld mit ausgewiesenem Genderbezug) mit einem Seminar sowie das in beiden Fällen verpflichtende Fachkolloquium. Im interdisziplinären Fachkolloquium wird die kritische Reflexion von Berufs- und Praxiserfahrungen aufgenommen und an die Examens- und anderen Forschungsarbeiten (z.B. Aufsätze, Projekte aus Praktika) der Studierenden rückgebunden.

§ 7 Struktur der Master-Phase

(1) Das Fach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft wird in einem Zweifach-Masterstudium studiert.

Module	SWS	CP
Basismodul Gender Studies		
a) Entwicklung und Theorien	4	9
b) Methoden der historischen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung		
Aufbaumodule		
a) Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken	4	9
b) Kulturelle und mediale Repräsentationen	4	9
c) Identitäten, Positionen und Differenzen	4	9
Vertiefungsmodul	4/6	9

Tabelle: Modulstruktur

(2) Das Studium wird durch die Master-Prüfung abgeschlossen. Die Master-Prüfung besteht gemäß § 25 der Prüfungsordnung (GPO) aus einer schriftlichen Arbeit und jeweils einer mündlichen Prüfung in jedem der beiden Fächer des 2-Fach-Masters.

Es kann gewählt werden, ob die schriftliche Prüfungsleistung im Fach Gender Studies oder im anderen Fach des 2-Fach Masters absolviert wird. Für die Organisation des Prüfungsverfahrens ist immer das Prüfungsbüro des Faches zuständig in dem die schriftliche Prüfungsleistung eingereicht wird. Ist das andere Fach des 2-Fach-Masters eines der Kernfächer des Studienfachs Gender Studies, so muss die mündliche Prüfung im Fach Gender Studies bei einem/einer Kernlehrenden abgelegt werden, der/die einer anderen Fakultät angehört.

Die mündliche Prüfung im Studienfach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft ist auf 30 Minuten angelegt. Die schriftliche Arbeit hat einen Umfang von 60-80 Seiten; die Bearbeitungszeit beträgt 4 Monate, bei empirischen Arbeiten 6 Monate. Die Prüfungsleistungen (Fachprüfungen und Master-Arbeit) müssen sich auf jeweils unterschiedliche Themenschwerpunkte beziehen.

(3) Die Zulassung zur Master-Prüfung ist in § 26 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für das Bachelor/Masterstudium im Rahmen des Zweifach-Modells an der Ruhr-Universität Bochum sowie in den fachspezifischen Bestimmungen des Studienfaches geregelt. Zu den dort genannten Voraussetzungen gehören u.a.:

- Aufstellung der besuchten Lehrveranstaltungen der Master-Phase im Umfang von mindestens 45 Kreditpunkten im Zweifach-Studium;
- Vorlage der erforderlichen benoteten Leistungsnachweise und nicht-benoteten Teilnahmenachweise und der Modulbescheinigungen
- Nachweis über Sprachkenntnisse laut fachspezifischen Bestimmungen
- Nachweis über die Erfüllung von evtl. zu erbringenden Auflagen im Rahmen der Äquivalenzprüfung bei der Zulassung

§ 8 Studienleistungen und studienbegleitende Prüfungsleistungen

(1) Die erfolgreiche Teilnahme an Modulen der Master-Phase wird durch einen benoteten Leistungsnachweis (LN), einen unbenoteten Teilnahmenachweis (TN) und einem Modulabschlussgespräch (MA) unter Angabe der entsprechenden Kreditpunktzahl bescheinigt.

(2) Ein benoteter Leistungsnachweis (LN) für eine Teilveranstaltung in einem Modul setzt folgende Leistungen voraus:

- regelmäßige Teilnahme an der Teilveranstaltung des Moduls
- eine benotete mündliche und schriftliche Leistung (vgl. Abs. 4) in der Teilveranstaltung des Moduls.

(3) Ein unbenoteter Teilnahmenachweis (TN) für eine Teilveranstaltung in einem Modul setzt folgende Teilleistungen voraus:

- regelmäßige Teilnahme an der Teilveranstaltung des Moduls
- nicht-benotete Leistungen in der Teilveranstaltung des Moduls

(4) Im Modulabschlussgespräch werden die Modulinhalte synthetisiert (Dauer ca. 15-20 Minuten). Für das Gespräch können die Modulbetreuer/innen sowie in Absprache mit diesen weitere Lehrende in dem Modul gewählt werden.

(5) Benotete Leistungen können u.a. in Form von Hausarbeit und Referat, in Form einer mündlichen Prüfung oder in Form einer Klausur erbracht werden. Die Anforderungen für die einzelnen Veranstaltungen werden von den Lehrenden im Rahmen der Studienordnung festgelegt und zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

(6) Benotungen erfolgen durch die Noten sehr gut (1,0), gut (2,0), befriedigend (3,0) und ausreichend (4,0). Notentendenzen können durch Erniedrigung bzw. Erhöhung um 0,3 angezeigt werden, wobei die Noten 0,7 und 4,3 ausgeschlossen sind. Bei mit weniger als mit ausreichend benoteten Leistungen ist eine einmalige Nachbesserung bzw. Wiederholung in derselben Veranstaltung möglich. Wird eine Leistung als nicht ausreichend bewertet, ist dies der bzw. dem Studierenden gegenüber zu begründen.

(7) Nicht-benotete Leistungen können u.a. in Form von Thesenpapieren, Referaten, kommentierten Übersetzungen, Essays, Moderationen von Gruppenreferaten und Podiumsdiskussionen erbracht werden. Die Anforderungen für die einzelnen Veranstaltungen werden von den Lehrenden im Rahmen der Studienordnung festgelegt und zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

(8) Die erforderlichen Modulbescheinigungen sind vor Abschluss der Prüfungen im Prüfungsamt der Trägerfakultät vorzulegen.

(9) Die Studierenden wählen ein Aufbaumodul aus, dessen Note zusammen mit der mündlichen Prüfung in die Fachnote eingeht. Die Note des Aufbaumoduls geht mit 40%, die mündliche Prüfung mit 60% in die Fachnote ein.

(10) Die Fachnoten beider Fächer gehen mit jeweils 30%, die Note der M.A.-Arbeit mit 40% in die Abschlussnote ein. Weiteres regelt §30 der Gemeinsamen Prüfungsordnung vom 7.1. 2002 (Bildung der Gesamtnote der MA-Phase).

§ 9 Kreditpunkte und Kreditierung von Veranstaltungen

(1) Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird generell in Form von Kreditpunkten (CP) ausgewiesen, die den Arbeitsaufwand kreditieren. Sie ergibt sich aus einem Leistungsnachweis, einem Teilnahmenachweis und einem Modulabschlussgespräch. Die Note eines benoteten Leistungsnachweises drückt sich nicht in den Kreditpunkten aus. Wenn ein Modul bestanden ist, wird generell der volle Umfang an Kreditpunkten vergeben.

(2) Der erfolgreiche Abschluss von Modulen wird mit folgender Kreditpunktzahl angerechnet:

Module	LN	CP
Basismodul Gender Studies		
Entwicklung und Theorien	TN/LN	9
Aufbaumodule		
a) Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken	TN/LN/MA	9
b) Kulturelle und mediale Repräsentationen	TN/LN/MA	9
c) Identitäten, Positionen und Differenzen	TN/LN/MA	9
Vertiefungsmodul	TN/LN/MA	9
Gesamt (Studienleistung)		45
Mündliche Prüfung		5
Schriftliche Arbeit		20

(3) Gemäß § 9 Abs. (4) der Gemeinsamen Prüfungsordnung für das Bachelor/ Masterstudium im Rahmen des Zweifach-Modells an der Ruhr-Universität Bochum entspricht die mündliche M.A.-Prüfung im Fach Gender Studies 5 CP. (Im zweiten Fach ebenfalls 5 CP). Die schriftliche Master-Arbeit entspricht 20 CP.

§ 10 Inkrafttreten und Veröffentlichung

(1) Diese Studienordnung tritt mit Wirkung vom 1.6.2006 in Kraft. Sie wird in den Amtlichen Bekanntmachungen der Ruhr-Universität Bochum veröffentlicht. Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates vom 31.5.2006.

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

In den kommenden Semestern planen wir eine Filmreihe und Fahrten zu interessanten Vorträgen. Bei der Fachschaft kann jede/r mitmachen, die/der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

fsgenderstudies@web.de

Unsere Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fachschaft.htm>

Bitte prüfen Sie vor Beginn des Semesters auf den jeweiligen Fakultätsseiten, die Zeit und Raum Angaben. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt, wenn nicht anders angegeben über VSPL.

Aufbaumodul A

■ **080 305 - Theorien sozialer Ungleichheit**

Seminar (Typ 1)

Dozentin: Gries

Zeit/Ort: Fr 12-14, GC 04/703

Ursachen sozialer Ungleichheit

- Herkunft
- Geschlecht
- Armut

Folgen sozialer Ungleichheit

- Bildung
- Gesundheit
- Macht

Aspekte sozialer Ungleichheit

- Kriminalität
- Sport
- Lebensstile
- Familie
- Der Sonderfall DDR

Leistungsnachweise:

Scheine werden vergeben für das Halten eines Referats und/oder das Schreiben einer Hausarbeit (je nach den Vorgaben der einzelnen Prüfungsordnungen).

■ **020127 - Die Geschichte der Frauen- und Männerseelsorge im 19. und 20. Jahrhundert**

Seminar (Typ 1)

Dozentin: Oehmen-Vierregge

Zeit/Ort: Fr. 10-12, 14-tägig/ GA 04/358

Anmeldung über VSPL bitte bis zum 30.03.2009.

Ziel des Lektürekurses ist es, das kirchliche (vor allem katholische, vergleichend auch evangelische) Engagement für die Frauen- und Männerseelsorge vor dem Hintergrund kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert zu reflektieren. Darüber hinaus soll in Gemeinschaftsarbeit der KursteilnehmerInnen die aktuelle Situation der Frauen- und Männerseelsorge in den Diözesen der BRD recherchiert werden.

Die einstündige Veranstaltung wird in 7 Doppelstunden durchgeführt. Wegen der Feiertage und Pfingstferien werden folgende Termine festgesetzt: 17.04.2009 / 24.04.2009 / 08.05.2009 / 15.05.2009 / 29.05.2009 / 19.06.2009 und 26.06.2009. Textgrundlage des Lektürekurses ist ein Reader, der in der ersten Sitzung am 17.04.2009 ausgeteilt wird.

Die Vergabe des Leistungsnachweises (1 CP) setzt eine aktive Teilnahme voraus. Erwartet wird von allen Teilnehmenden zu jedem Text ein sog. Reaktionsmemo:

1. Eine Aussage dazu, was Ihnen am Text gefallen hat.
2. Eine Frage zu inhaltlichen Aspekten des Textes, die Sie nicht verstanden haben.
3. Eine kritische Anfrage in Bezug auf eine Argumentation des Textes, die Sie beim Lesen wenig oder gar nicht überzeugen konnte.

Zu Beginn der Seminarsitzung sollen innerhalb von 10 bis 15 Minuten die zentralen Themen der gelesenen Texte und weiterführende Diskussionsfragen vorgestellt werden. Dazu können sich auch Teams bilden, die sich in der Präsentation abwechseln.

■ 040232 - Zur historischen Anthropologie des Schenkens und Gabentausches

Seminar (Typ 1)

Dozent: Schulte

Zeit/Ort: Di 14-16 Uhr/ GA 05/707

!! 2 Plätze: Anmeldung unter lehrstuhl-ngg@rub.de!!

Mit Marcel Mauss' grundlegender Studie über die Gabe ist das Thema des Gabentausches, des Schenkens, der Rituale von Geben und Nehmen zu einem zentralen Ansatz kulturanthropologischer Untersuchungen geworden. Anhand der Lektüre und Diskussion unterschiedlicher klassischer und neuerer Texte und Studien wollen wir beispielhaft die Bedeutung und Anwendbarkeit dieses Ansatzes für historische Studien befragen. Themen aus dem Bereich der Alltagsgeschichte, der Familie, der Religion und lebensgeschichtlicher Übergänge z.B. werden wir berühren

Literatur:

- Marcel Mauss, Die Gabe. Form und Funktion des Austausches in archaischen Gesellschaften, Frankfurt a.M. 1999.
- Arnold Gadi Algazi/Valentin Groebner/Bernhard Jussen (Hg.), Negotiating the Gift. Pre-Modern Figurations of Exchange, Göttingen 2003.
- Maurice Godelier, Das Rätsel der Gabe. Geld, Geschenke, heilige Objekte, München 1999.
- van Gennep, Übergangsriten, Frankfurt 2005.
- Nathalie Zemon Davis, Die schenkende Gesellschaft. Zur Kultur der höfischen Renaissance, München 2002.
- Starobinski, Jean, Gute Gaben, schlimme Gaben - die Ambivalenz sozialer Gesten, Frankfurt 1994

■ 040264 - Neuere Forschung zu einer Geschichte des Tanzes

Seminar (Typ 1)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Do 14-16 Uhr/ GABF 04/609

!! 4 Plätze: Anmeldung unter lehrstuhl-ngg@rub.de!!

Anhand neuerer Studien und Forschungsansätze wollen wir uns in diesem Seminar den kulturgeschichtlichen Wurzeln diverser Tänze und Tanzformen zuwenden. Wir fragen nach den historischen Bedingungen sich verändernder Körpersprachen und nach den sozialen bis politischen Kontexten, in welchen die Sprache und die Bühne des Tanzes relevant wurden. Die sich wandelnden beruflichen Lebensbedingungen und Biografien von TänzerInnen und berühmten Solisten sollen untersucht werden aber auch die Vielfalt der den diversen gesellschaftlichen Schichten und Klassen eigenen Ausdrucksformen im Tanz.

Literatur:

- Rudolf Braun / David Guggerli, Macht des Tanzes – Tanz der Mächtigen, Hoffeste und Herrschaftszeremoniell 1550- 1914, München 1993.
- Michel Plisson, Tango, Heidelberg 2002.
- Dorion Weickmann, Der dressierte Leib. Kulturgeschichte des Balletts, (1580-1870), Frankfurt/ New York 2002.

■ 040200 - Umweltgeschichte

Seminar (Typ 1)

Dozenten: Maier / Zwierlein

Zeit/Ort: Do 8:30-10:00 / GABF 04/711

Das Hauptseminar steht in engem Zusammenhang mit der Vorlesung Umweltgeschichte. Es wird für die Frühe Neuzeit Fragen der Extremereignis- und Klimagegeschichte, für das 19. Jh. das Verhältnis von Industrialisierung und Umwelt, für das 20. Jh. Aspekte des Verhältnisses von Tourismus und Umweltbeeinflussung und der Auswirkungen zunehmender Technifizierung des Alltags auf die Umwelt vertiefen. Im Frühneuzeiteil werden Gender-Aspekte mitberücksichtigt.

Einführende Literatur:

- Winiwarter, Verena / Knoll, Martin : Umweltgeschichte, Köln 2007 (utb 2521).
- Uekötter, Frank: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007 (EDG 81).
- Radkau, Joachim: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000.
- Hughes, Donald: What is environmental history?, Cambridge 2006.

■ 080335 - Komplexe Soziale Ungleichheiten: Klasse, Migration, Geschlecht

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Lenz

Zeit/Ort: Do 16-18 / GC 03/149

Komplexe soziale Ungleichheiten nach Klasse, Geschlecht und Migration wirken zusammen. In der neueren Debatte wird zunehmend von Intersektionalität gesprochen, da sie sich überkreuzen und wechselseitig bedingen. Dabei sind sowohl die sozio-ökonomischen Positionierungen wie auch das Bewusstsein und die alltäglichen kulturellen Praktiken wichtig. Durch die Globalisierung und den Trend zur Individualisierung werden komplexe soziale Ungleichheiten verändert.

In dem Seminar werden die relevanten Theorien und empirischen Studien dazu erschlossen. Weiterhin werden die gegenwärtigen Veränderungen und Verschiebungen im Verhältnis von Klasse, Migration und Geschlecht diskutiert.

Literatur:

- Klinger, Cornelia et al. (Hg.) (2007): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Frankfurt a.M.
- Lutz, Helm (Hg.) (2009): Gender-Mobil? Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen - Transnationale Räume, Migration und Geschlecht. Münster
- Vester, Michael (2001): Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel: Zwischen Integration und Ausgrenzung. Frankfurt a.M..

■ 080340 - Soziale Bewegungen und Frauenbewegungen in der Globalisierung

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Lenz

Zeit/Ort: Fr 10-12, GC 03/146

Soziale Bewegungen haben sich internationalisiert und für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung engagiert. Sie haben eine Reihe von internationalen Normen (so zu Gender, Ökologie oder Arbeit) erreichen können, die nun wieder in der Debatte stehen.

Zunächst sollen relevante Theorien zu sozialen Bewegungen/Frauenbewegungen diskutiert werden. Darauf folgen Fallstudien zu verschiedenen Bereichen vor allem in Europa und Ostasien (China, Japan, Südkorea).

Literatur:

- Lenz, Ilse (2008): Transnational social movement networks and transnational public spaces: Globalizing Gender Justice. In: Pries, Ludger (ed.): *Rethinking Transnationalism. The Meso-link of Organisations*. London et al.: Routledge.
- Bandy, Joe; Smith, Jackie (Hg.) (2005): Coalitions across borders. Transnational protest and the neoliberal order. Lanham.
- Knodt, Michele; Finke, Barbara (2005): Europäische Zivilgesellschaft. Wiesbaden.
- Rucht, Dieter; Roth, Roland (2008): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt, New York

■ 080 333 - Familienentwicklung und Familienpolitik in Deutschland und Europa

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Strohmeier, Vollmer

Zeit/Ort: Di 16.00-18.00/ GC 04/611

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium. Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur Teamarbeit

Kommentar:

In welchem Zusammenhang stehen Wandel der Familie und praktische Familienpolitik? Das Seminar untersucht auf dem Hintergrund der sieben Familienberichte der Bundesregierung (1968-2007), die als Dokumente über den Wandel der Familie gelesen werden sollen, welche Impulse die Berichte für die praktische Familienpolitik gehabt haben. Weiter sollen regionale Entwicklungen und Ansätze und Wirkungen regionaler und lokaler Familienberichterstattung auf die Politik diskutiert werden.

Leistungsnachweise:

Referat, Präsentation, Ausarbeitung

Literatur:

Artikel (Strohmeier) in "Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland". Hrsg. von Uwe Andersen und Wichard Woyke, 2008

■ 040266 - Umweltgeschichte und Kolonialgeschichte

Seminar (Typ 2)

Dozent: Zwierlein

Zeit/Raum: Do 18:00-20:00/ GABF 04/514

Der Zusammenhang von Umweltgeschichte und Kolonialgeschichte ist in der jüngeren umweltgeschichtlichen Forschung immer stärker ins Zentrum des Interesses gerückt. Dabei standen am Anfang Thesen wie jene Alfred W. Crosbys, der die Wirkung der europäischen Expansion für die Umwelt in der Neuen wie der Alten Welt unter dem Stichwort des 'ökologischen Imperialismus' untersuchte. Gegenläufig meinte Richard H. Grove gerade bei den Agenten der Kolonisation oft erste Formen von modernem 'Umweltbewusstsein' entdecken zu können: 'Grüner Imperialismus'. Diese beiden Pole spannen den Horizont der Debatte auf, seither hat sich die Forschung hier stark diversifiziert. Das Seminar ist anhand jeweiliger gemeinsamer Lektüre-Texte darauf ausgerichtet, insbesondere für das British Empire im 19. Jh. einige Forschungsprobleme und -kontroversen der jüngeren Zeit zu untersuchen. Gender-Aspekte werden berührt und können nach Interesse forciert werden.

Einführende Literatur:

- Crosby, Alfred W.: Die Früchte des weißen Mannes. Ökologischer Imperialismus 900-1900, Frankfurt/M / New York 1991.
- Grove, Richard H.: Green Imperialism. Colonial expansion, tropical island Edens and the origins of environmentalism, 1600-1800, Cambridge 1995.
- Beinart, William / Hughes, Lotte: Environment and Empire, Oxford 2007.

Aufbaumodul B

■ 051760 - Cinematic Queens

Seminar Typ (1)

Dozentin: Warth

Zeit/Ort: Di 10-14 Uhr/ GB 04/611

Ein bislang noch kaum systematisch untersuchtes Phänomen sind Königinnen im Film. Dies erstaunt umso mehr, als wir es hier mit einem Figurentypus zu tun haben, der in mehrfacher Hinsicht als Relais für unterschiedlichste Diskursivierungen fungiert. So figurieren Königinnen in Filmen wie z.B. Scarlet Empress, Queen Christina, Sissi, Marie Antoinette, The Queen als Kristallisationsfiguren, anhand derer generelle Fragen zum Verhältnis von symbolischem und leiblichen Körper, Macht und Spektakel, Repräsentation und Reproduktion, Heteronomie und Autonomie etc. verhandelt werden. Eine besondere Fragestellung wären in diesem Zusammenhang auch die Verschiebungen, die sich aus der geschlechtsspezifischen Deklination der „zwei Körper des Königs“ (Kantorowicz) ergeben.

In einem ersten Teil sollen in wöchentlichen Seminarsitzungen anhand von Beispielen die genannten Fragestellungen unter Rückgriff auf methodische Instrumentarien der Figurenanalyse, Theorien des Spektakulären etc. erarbeitet werden. Darauf aufbauend soll im Weiteren verfolgt werden, inwieweit die jeweiligen filmischen Königinnen konjunktuelle Schnittstellen darstellen, an denen historisch spezifische Interessenslagen ausgehandelt werden. Die so erarbeiteten Fragestellungen sollen anschließend in kleineren Gruppen eigenständig an ausgewählten Beispielen weiter verfolgt werden. Die Ergebnisse werden in einer abschließenden Blockveranstaltung (18./19. Juni, Euroeck) vorgestellt und diskutiert.

■ 050973 - Narration und Gender

Vorlesung (Typ 1)

Dozentin: Steinbrügge

Zeit/Ort: Mi 10-12, GB 7/31

In den letzten Jahren hat sich ein interessanter Dialog zwischen Erzählforschung und Genderforschung entwickelt. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Identität sich auch narrativ konstituiert, wird der geschlechtlichen Kodierung des Erzählens (*narrating gender*), insbesondere in literarischen Texten, besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Gegenstand des Seminars ist die Untersuchung der Bedeutung der unterschiedlichen literarischen Formen des Erzählens für die Konstitution von Geschlecht. Im Seminar werden zunächst die Forschungsansätze einer gender-orientierten Erzähltheorie und Erzähltextanalyse aufgearbeitet. Im Anschluss soll an Texten, die die TeilnehmerInnen nach ihren eigenen Vorlieben selbst auswählen, der Einsatz von Narrativen und narrativen Verfahren exemplarisch untersucht werden.

Das Seminar soll auch Lust machen auf die am 15./16. Mai an der RUB stattfindende internationale Tagung *Théorisation des genres narratifs et Études de genre/ Theorizing Narrative Genres and Gender*.

Literatur:

Vera Nünning / Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart: Metzler 2004 (bitte anschaffen oder aus der UB ausleihen)

■ 050701 - Performing Gender

Seminar (Typ 1)

Dozentin: Pankratz

Zeit/Ort: Di, 12-14/ GABF 04/413

“Performing gender” first of all refers to Judith Butler’s theories about the performativity of gender, which de-essentialises assumptions about “natural” and “innate” masculinity and femininity. Not nature, but the iteration of normative models construct gender-specific patterns of behaviour, representation and desire. Secondly, “performing gender” can also be taken more literally: as the representation of male and female roles on stage. The seminar will focus on examples from recent British drama (with occasional glances at movies), which fuse both concepts and confront the audience with dramatised and experimental versions of Butler’s ideas.

We will analyse Caryl Churchill’s *Cloud Nine*, Phyllis Nagy’s *The Strip*, Mark Ravenhill’s *Mother Clap’s Molly House* and Bryony Lavery’s, *Her Aching Heart*. The focus of the seminar will be on:

1. Discussions of Butler’s theories and their adaptations for the stage.
2. Constructions of masculinity and femininity by theatrical means.
3. Critical impact of these constructions.
4. Development of gender and gender roles in contemporary British culture.

Requirements for credit points: active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.

Required texts: There will be a reader available at the beginning of the semester.

■ 051 722 - Körperdarstellungen in Computer- und Videospielen

Seminar (Typ 1)

Dozentin: Deuber-Mankowsky

Zeit/Ort: Di 14-16, GB 03/42

Voraussetzungen

Voraussetzung ist nicht nur das Interesse an Computer- und Videospielen, sondern die Bereitschaft, sich auf medienästhetische Frage einzulassen, die mit der Analyse von Körperdarstellungen in Computer- und Videospielen verbunden sind.

Kommentar

Computerspiele- und Videospiele sind hybride Medien, die eine große Bandbreite von unterschiedlicher Hardware (Pc's, Konsolen, Interfaces, Controller) und Spielgenres (von Unterhaltungsspielen bis Serious Games) umfassen. Ebenso viele Unterschiede gibt es in der grafischen und perspektivischen Darstellung. Die Charaktere wiederum verweisen auf unterschiedliche intermediale Bezüge – auf Romanvorlagen wie Herr der Ringe, auf Filme, Mythen und Comicfiguren.

Ziel des Seminars ist es zum einen, grundständige Kenntnisse der Games Studies und der möglichen methodischen und wissenschaftlichen Annäherungen an das Medium des Computer- und Videospiels zu vermitteln. Auf deren Basis sollen unterschiedliche Körperdarstellungen, die sich aus der Verbindung von Spielgenre, Interaktion, intermedialen und intertextuellen Bezügen ergeben, analysiert und diskutiert werden. Es kann sich dabei um menschliche und nicht menschliche, um geschlechtliche, außerirdische, um ganze Körper, oder auch um Körperteile handeln. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Frage liegen, wie die Differenz der Geschlechter und Sexualitäten in diese Körperdarstellungen reinspielt.

Die TeilnehmerInnen sind eingeladen und aufgefordert, eigene Vorschläge für Spiele und Körperdarstellungen mit ein zu bringen und vorzustellen.

Literatur zur Vorbereitung:

Konrad Lischka: Spielplatz Computer. Kultur, Geschichte und Ästhetik des Computerspiels. Hannover 2002.

Vorlesung (Typ 2)

■ 051731 - Haut als Grenze – Haut als Passage, Zur Medialität der Haut

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Koch

Zeit/Ort: Do 10-12/ GA 1/153

Wenn Kleidung die "zweite Haut" darstellt und als Erweiterung des Körpers begriffen wird, was ist dann "Haut": Der bloße Körper und/oder seine Oberfläche? Materie und/oder Abbild? Das Äußere des Subjekts, sein Zusammenhalt, sein Behältnis? Repräsentation des Subjekts und/oder Medium? Diese zum Teil widersprüchlichen Versuche "Haut" zu fassen zu kriegen, verdeutlichen, dass "Haut" nicht einfach ein biologisches Faktum ist, sondern vielmehr als kultureller Bedeutungsträger zu verstehen ist. "Haut" ist Materie und Medium zugleich, "Haut" verweist auf Identität (Körperbild) und Identifizierung (Ort der Einschreibung); sie ist objektivierbar und

kann subjektiv empfunden werden. Die "Haut" stellt die Grenze zwischen dem Innen des Menschen und seinem Äußeren dar. Sie begrenzt das Individuum, sie trennt es von der Außenwelt und anderen Individuen und gleichzeitig ist sie Medium der Kontaktaufnahme und Kommunikationsmittel – sowohl visuell als auch taktil. Die "Haut"-Grenzen sind also flexibel und dynamisch. Innen und Außen stehen in einem permanenten Austausch- und Wechselverhältnis. "Haut" ist nie eindimensional, sie kann immer nur kontextabhängig erfasst werden. Dabei ist es grundlegend, sie als eine gesellschaftliche und kulturelle Variable zu verstehen.

In der Lehrveranstaltung stehen die Relationen von Haut, Körper, Kultur und Medialität im Vordergrund der Betrachtung. Dabei sollen die geschlechtsspezifischen Zuschreibungen an und Bedeutungen von Haut ebenso berücksichtigt werden wie ihre ethnischen und klassenspezifischen Markierungen, Wahrnehmungen und Wertungen.

■ 051712 - Postkoloniale Kritik

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Koch

Zeit/Ort: Mo 10-14, GABF 04/611

Die postkoloniale Theorie hat die Analyse der dominanten Diskurs- und Repräsentationstechniken in den Vordergrund gerückt. Ihr geht es um die Frage nach der symbolischen und performativen Herstellung von 'Kolonien', Minoritäten, Anderen, Kolonisierten etc., d.h. um die Frage nach der Re/Produktion eines hegemonialen Wissens und dessen Effekte auf die Beteiligten, deren Positionen sich auf und zwischen den dominanten und minoritären/subalternen Polen befinden. Die postkoloniale Theorie umfasst dabei in weites Spektrum von Kolonialismus/Imperialismustheorien sowie poststrukturalistischen und feministischen Ansätzen.

Das Seminar 'Postkoloniale Kritik' legt den inhaltlichen Fokus auf das Themenfeld des Rassismus und die Konstruktion des Anderen in Film und Fernsehen. In diesem Rahmen sollen erstens die Wegbereiter der postkolonialen Kritik wie Fanon oder Memmi diskutiert werden. Zweitens werden aktuelle Rassismustheorien, die auf die Frage der Repräsentation (Hall), die Bedeutung von *gender* (Mohanty, hooks) und die *critical whiteness studies* (Dyer, Eggers et al.) eingehen, behandelt. Drittens erarbeiten wir uns die grundlegenden Ansätze der wichtigsten postkolonialen Theoretiker/innen Said, Spivak und Bhabha. Viertens werden wir die Möglichkeiten und Schwierigkeiten durchkreuzender bzw. destabilisierender Strategien, Diskurse und Visualisierungen diskutieren (z.B. Filme von Hito Steyerl, Angela Melitopoulos, Trinh T. Minh-ha, Isaac Julien, Martin Baer).

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die *postcolonial studies* aus medienwissenschaftlicher Perspektive. Die Texte werden im Blackboard zur Verfügung gestellt. Voraussetzung ist die Bereitschaft auch eigene Perspektiven und Wahrnehmungsmuster kritisch zu hinterfragen.

■ 051756 - Politik der Bilder

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Deuber-Mankowsky

Zeit/Ort: Do 9-12, GB 03/42

Voraussetzungen

Voraussetzung für einen erfolgreichen Besuch dieses Seminars ist das Interesse an medienästhetischen Fragen und deren Zusammenhang mit Politischem.

Kommentar

Die Frage, was ein Bild ist und wie sich Bilder zu ihrem technischen Erzeugtsein verhalten, wie sich etwa Photographien von Filmbildern und diese von Fernsehbildern, wie sich technische Bilder von gemalten Bildern unterscheiden und wie diese sich zu Imaginationen verhalten, ist eine zentrale Frage der Medienästhetik. Wir werden ausgehen von dem Buch *Politik der Bilder* des französischen Theoretikers Jacques Rancière, der mit seinen Thesen über den Zusammenhang von Ästhetik und Politik auch hierzulande für kontroverse Diskussionen sorgte. Ästhetische Bilder zeichnen sich für Rancière durch eine zweifache Poetik aus, die sie zugleich als ablesbare Zeugnisse einer Geschichte und als Blöcke reiner Sichtbarkeit erscheinen lässt. Die Frage ist, wie sich zu so verstandenen Bildern die Unterscheidung des Sichtbaren und des Sagbaren verhält. Und genau bei dieser Frage beginnt denn für Rancière das Politische. Rancière bezieht sich in seinem Text auf andere Texte über Bilder, auf Bilder, Filme, Photographien und Ausstellungen. Wir werden uns in dem Seminar die Zeit nehmen, diesen zitierten Texten und Bilder nachzugehen, die Texte lesen und Bilder, Filmausschnitte, Photographien im Seminar sichten und gemeinsam diskutieren, um auf diese Weise nicht nur die Thesen von Rancière zu prüfen, sondern dem Zusammenhang von Politik und Bilder selbst näher zu kommen. Dabei werden wir uns fragen, wie die Politik der Bilder sich mit Fragen der Geschlechterpolitik verbindet. Zu den Texten, die wir hinzuziehen, gehören u. a. Roland Barthes *Helle Kammer*, Auszüge aus den Kinobüchern von Gilles Deleuze, Texte von Judith Butler und der im letzten Jahr erschienene Band *Das Jahrhundert der Bilder*, Hg. v. Gerhard, Paul.

Das Seminar ist dreistündig, so werden wir ausreichend Zeit haben, um die entsprechenden Bilder gemeinsam zu sichten und zu diskutieren.

Literatur zur Vorbereitung:

- Jacques Rancière: *Politik der Bilder*, Berlin 2005.
- Paul Gerhard (Hg): *Das Jahrhundert der Bilder*, Göttingen 2008.

■ 051723 - Medien = Technologien des Geschlechts?

Seminar (Typ 2)

Dozentin: MichaelSEN

Zeit/Ort: Do 12-14 Uhr/GABF 04/611

Gender Studies fragen, wie Geschlechterdifferenz und Geschlechterverhältnis im Zusammenspiel von medialen, kulturellen, ästhetischen, sozialen und politischen Techniken und Technologien, im Spiel von Wissen und Macht hervorgebracht werden. Dies stellt medienwissenschaftliche Geschlechterforschung vor die Aufgabe, das Verhältnis zwischen Medien und den Herstellungsprozessen von Geschlecht genauer zu bestimmen. In Referenz auf die diskurs- und machtanalytischen Begriffe Foucaults hat die Filmwissenschaftlerin Teresa de Lauretis bereits 1987 das Kino als „Technologie des Geschlechts“ beschrieben und damit einen theoretischen Ansatz angeboten, technisch/ ästhetische Medienspezifität und die Frage nach den Prozessen von ‚Vergeschlechtlichung‘ zueinander ins Verhältnis zu setzen, ein Ansatz den seitdem viele kultur- und medienwissenschaftliche Genderanalysen zum Ausgangspunkt genommen haben.

Im Seminar werden zunächst grundlegende begriffsbestimmende Texte zur Kategorie Gender gelesen. Anschließend wird danach gefragt, wie der Ansatz von de Lauretis für aktuelle, andere Medienkonstellationen einbeziehende medienwissenschaftliche Fragestellungen anwendbar ist. Neben einer Einführung in zentrale Fragestellungen und methodische Ansätze der Gender Studies werden die medialen Konstitutionsbedingungen von Geschlecht und das Wechselverhältnis von Gender und unterschiedlichen Medien im Fokus der Veranstaltung stehen. Diese Veranstaltung vermittelt Grundlagen zu dem Verhältnis von Medien und Gender.

Aufbaumodul C

■ 080348 - Gender Studies: Difference Studies?

Seminar (Typ 1)

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: Di 12 -14 / GC 04/255

Angesichts der aktuellen Debatte in den Gender Studies ist die Frage nach der Bedeutung der Kategorie Geschlecht mehr als berechtigt: Wenn sich Geschlecht in interdependente (Walgenbach 2007), transversale (Wartenpfehl 2000) oder intersektionale (Crenshaw 1995) Differenzen auflöst, welchen analytischen Stellenwert kann der Begriff noch für sich beanspruchen?

Das Seminar wird zunächst einen Überblick über verschiedene „Disziplinen der Differenz“ geben (z.B. Black-, Postcolonial-, Gay-, Lesbian-, Transgender-, Disability Studies), um dann die theoretische Diskussion in Deutschland nachzuzeichnen. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, wie ein „Denken der Differenz“ methodisch und politisch umzusetzen ist.

Literatur:

- Casale, Rita/Rendtorff, Barbara (Hg.) (2008): Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung, Bielefeld
- Klinger, Cornelia/Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.) (2008): ÜberKreuzungen. Fremdheit, Ungleichheit, Differenz, Münster.
- Walgenbach, Katharina/Dietze, Gabriele/Hornscheidt, Antje/Palm, Kerstin (2007): Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität, Opladen
- Wartenpfehl, Birgit (2000): Dekonstruktion von Geschlechtsidentität – Transversale Differenzen, Opladen

■ 080346 - Schlüsseltexte der Genderforschung

Seminar (Typ 1)

Dozentinnen: Sabisch

Zeit/Ort: Mo 16 – 18 / GC 05/608

Das Seminar wird einen Überblick über den ‚heimlichen Kanon‘ der Frauen- und Geschlechterforschung geben. Anhand von Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“ (1951), Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“ (1990) und Kimberlé Crenshaws „Intersectionality“-Ansatz (1995) sollen die Entwicklungen und Diskussionen der Disziplin nachgezeichnet und erarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Frauen- und Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des ‚eigenen Schlüsseltexts‘ bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Literatur:

- Benhabib, Seyla/ Butler, Judith/ Cornell, Drucilla/Fraser, Nancy (1995): Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart, Frankfurt am Main
- Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.) (2004): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden
- Lenz, Ilse (Hg.) (2008): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung, Wiesbaden
- Löw, Martina/ Mathes, Bettina (Hg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung, Wiesbaden.

■ 040101 - Blut, Schweiß und Tränen. Körpergeschichte der Frühen Neuzeit

Seminar (Typ 1)

Dozentin: von Tippelskirch

Zeit/Ort: Do 8.30-10 / GABF 04/516

Seit den 1990er Jahren ist die Erforschung der Körpergeschichte zu einem etablierten Forschungszweig geworden : Untersucht werden männliche und weibliche Körper, kranke, gebährende und heilige Körper ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, körperliche Disziplinierungsmaßnahmen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik. Diese Studien stützen sich auf die Grundannahme, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten sind, sondern jeweils kulturell und damit auch historisch geprägt sind.

Im Seminar sollen theoretische Ansätze der historischen Anthropologie, der Kultur-, Medizin- und Geschlechtergeschichte diskutiert sowie anhand ausgewählter Quellen erprobt werden. Die Aufmerksamkeit soll so auf vormoderne Körperpraktiken, auf Diskurse über den Körper und dessen spezifische Medialität gelenkt werden.

Einführende Literatur:

- Alain Corbin, Jean-Jacques Courtine, Georges Vigarello.(Hgg.), Histoire du corps, Paris: Seuil, 2005.
- Maren Lorenz, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen: edition diskord, 2000.
- Gudrun Piller, Private Körper. Spuren des Leibes in Selbstzeugnissen des 18. Jahrhunderts, Köln: Böhlau, 2006.
- Rebekka von Mallinckrodt (Hg.), Bewegtes Leben : Körpertechniken in der frühen Neuzeit, Wiesbaden: Harrassowitz, 2008.

■ **040205 - Aspekte einer Geschichte der Pubertät
(18. bis Anfang 20. Jahrhundert)**

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Do 10 -12 / GA 5/29

!! 4 Plätze: Anmeldung unter lehrstuhl-ngg@rub.de!!

In diesem HS geht es um Formen pubertärer Erfahrungen und Aktionen der männlichen und weiblichen Jugendlichen bis ins 20. Jahrhundert. Was kennzeichnet diese Zeit der Übergänge, welche Rolle spielen Gruppen und Banden. Was sind die geschlechtlich konnotierten besonderen Handlungsspielräume und Selbstentwürfe von Adoleszenten? Gibt es sich wandelnde eigene Repräsentations- und Erinnerungskulturen? Welche Geschlechtskonzeptionen wiederum stehen hinter den diversen massenmedialen, wissenschaftlichen und erzieherischen Konzeptionen von Adoleszenz und Pubertät.

Einführende Literatur:

- Michael Mitterauer, Sozialgeschichte der Jugend, Frankfurt 1986
- Winfried Speitkamp, Jugend in der Neuzeit, Göttingen 1998.
- Christina Benninghaus / Kerstin Kohtz (Hg.), „Sag mir, wo die Mädchen sind...“. Beiträge zur Geschlechtergeschichte der Jugend, Köln/Weimar/Wien 1999.

■ **040088 - Starke Frauen: Von Huren, Hexen, Heiligen und Amazonen**

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Kwiatkowski/Rehm/von Tippelskirch

Zeit/Ort: Do 12-14 Uhr / GABF 04/711

Frauen, die im Mittelalter oder in der Frühen Neuzeit besondere Stärke zeigten, wurden oft bereits von Zeitgenossen, aber auch von den nachfolgenden Generationen mit Hilfe von stereotypen Zuschreibungen beurteilt. Ebenso wie Maria und Eva konnten sie so etwa als Heilige oder als Sünderinnen eingeordnet werden. Die Verwendung dieser Kategorisierungen ist jedoch jeweils historisch verankert.

Im Seminar sollen spezifische Darstellungsmuster und variierende Klischeebildungen anhand herausragender Figuren, wie Jeanne d'Arc, Katharina von Siena oder Christina von Schweden, näher untersucht werden. Dabei soll sich das Augenmerk sowohl auf die Rezeption und Deutung in der historischen Forschung richten, als auch auf Aktualisierungen und mythische Überhöhungen in Literatur, bildender Kunst und Film.

Vielfalt und Ambivalenz des verfügbaren Quellenmaterials bedingen eine entsprechende Bandbreite der anzuwendenden Analyseverfahren. Über das gängige Repertoire geschichtswissenschaftlicher und kunstgeschichtlicher Instrumentarien hinaus werden dabei auch innovative methodische Zugriffe, wie sie etwa von der Geschlechtergeschichte oder den modernen Kulturwissenschaften entwickelt worden sind, Berücksichtigung finden.

Das Seminar wird durch einen interaktiven Blackboard-Kurs begleitet, in dem für das Seminar und die Prüfungsvorbereitung relevante Materialien und Lernhilfen bereitgestellt werden.

Als Vorbereitung auf die ersten Sitzungen ist die Lektüre des u. a. Romans von Felicitas Hoppe für alle Teilnehmer verbindlich.

Literatur:

- Felicitas Hoppe: Johanna, 1. Aufl., Frankfurt 2006. (Fischer TB: Frankfurt 2008.)
- Gisela Engel/ Friederike Hassauer, Britta Rang, Heide Wunder (Hgg.): Geschlechterstreit am Beginn der europäischen Moderne. Die Querelle des Femmes, Königstein 2004
- Michaela Hohkamp/ Gabriela Jancke (Hgg.): Nonne, Königin, Kurtisane. Wissen, Bildung und Gelehrsamkeit von Frauen in der Frühen Neuzeit, Königstein 2004.
- Christine Reinle: Exempla weiblicher Stärke? Zu den Ausprägungen des mittelalterlichen Amazonenbildes, in: HZ 270 (2000), S.1-38.
- Hedwig Röckelein/ Charlotte Schoell-Glass/ Maria E. Müller (Hgg.): Jeanne d'Arc. oder Wie Geschichte eine Figur konstruiert, (Frauen - Kultur - Geschichte; 4), Freiburg i. Br. - Basel - Wien 1996.

■ 040086 - Religiöse Frauengemeinschaften in der Karolinger-Zeit

Seminar (Typ 2)

Dozentin: Caspari

Zeit/Ort: Mi 10-12/ GA 04/516

Im Kontext der allgegenwärtigen Religiosität der mittelalterlichen Gesellschaft ist die Gründung religiöser Gemeinschaften ein wohl bekanntes Phänomen. In diesem Seminar sollen die für das karolingische Frühmittelalter bedeutsamen Frauengemeinschaften genau betrachtet werden. Dafür ist ein detaillierter Blick in die Gründungsphasen der Frauengemeinschaften unerlässlich, um so die strukturellen Grundlagen der Gründerinnen und Gründer zu erfassen, die auch im karolingischen Zeitalter die Lebenswelt der Frauen bestimmten. Im Blickpunkt des Interesses stehen die Quellengattungen der Viten weiblicher Heiliger und der einschlägigen Chroniken in ihrer Betrachtung weiblicher Religiöser (Kanonissen und Nonnen). Auch Beziehungen der Gemeinschaften zu den weltlichen Herrschern werden näher untersucht.

Einführende Literatur:

- Affeldt, Werner: Lebensformen für Frauen im Frühmittelalter. Probleme und Perspektiven ihrer Erforschung, in: Weiblichkeit in geschichtlicher Perspektive. Fallstudien u. Reflexionen zu Grundproblemen d. historischen Frauenforschung, hrsg. v. Ursula Becher; Jörn Rüsen, Frankfurt am Main 1988, S. 51-78.
- Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400-900, Stuttgart-Berlin-Köln 1990
- Femmes et pouvoirs des femmes à Byzance et en Occident, VIe-XIe siècle, hrsg. v. Stéphane Lebecq; Alain Dierkens; Régine Le Jan; Jean-Marie Sansterre (Centre de Recherche sur l'Histoire de l'Europe du Nord-Ouest; 19), Lille 1999.
- Geary, Patrick J.: Die Merowinger. Europa vor Karl dem Großen, München 1996 (engl. Original Oxford 1988).

■ 040098 - Die Deutschbalten - Sozialgeschichte einer einflussreichen Minderheit

Übung (Typ 2)

Dozentin: Boden

Zeit/Ort: Di 14-16 / GABF 04/358

Die Deutschbalten haben die Geschichte des Ostseeraums vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert maßgeblich mitgeprägt. Den vielfältigen Spuren ihres Wirkens als Siedler, Lehrer, Pfarrer, Schriftstellerinnen, Ethnologen und Militärs geht diese Veranstaltung nach. Auf der Basis methodischer Fragen der Migrationsgeschichte und der Transnationalität erschließen wir die Lebenswelt der Deutschbalten sowie ihren Beitrag zur Region im Spannungsfeld zwischen den Herkunftskulturen, dem Zusammenleben mit der übrigen Bevölkerung und dem Verhältnis zum Russländischen Reich, dem die baltischen Länder seit dem 18. Jahrhundert angegliedert wurden.

Vertiefungsmodul

Einführende Literatur:

- Garleff, Michael (Hg.): Deutschbalten, Weimarer Republik und Drittes Reich. 2. durchges. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2007
- Keller, Mechthild (Hg.): Russen und Rußland aus deutscher Sicht. 19./20. Jahrhundert: Von der Bismarckzeit bis zum Ersten Weltkrieg. München 2000
- Meyer, Klaus (Hg.): Deutsche, Deutschbalten und Russen. Studien zu ihren gegenseitigen Bildern und Beziehungen. Lüneburg 1997
- Pistohlkors, G. von (Hg.): Deutsche Geschichte im Osten Europas: Baltische Länder. 1994
- Schlau, Wilfried (Hg.): Sozialgeschichte der baltischen Deutschen. Köln 2000
- Wittram, Reinhard: Baltische Geschichte. Die Ostseelände Livland, Estland, Kurland 1180-1918. München 1954

■ 040229 - "Aufgeklärter Absolutismus": Katharina die Große und ihre Zeit

Übung (Typ 2)

Dozentin: Boden

Zeit/Ort: Do 10-12/ GABF 04/352

Bewundert für ihre Reformideen, gefürchtet wegen ihrer expansiven Außenpolitik verkörperte Katharina II. in vielem die Zwiespältigkeit russischer Modernisierungsversuche. Während ihrer langen Herrschaft (1762-1796) experimentierte sie mit Ideen der europäischen Aufklärung. Sie diskutierte mit Voltaire, entwarf die Grundlage für ein neues Gesetzeswerk, für eine Adels- und eine Vertretung der Städter, konnte sich aber nicht entschließen, die Leibeigenschaft abzuschaffen, die Russlands Entwicklung fundamental behinderte. Die Übung gibt Gelegenheit, sich mit der Rezeption der Aufklärung in Russland, der Persönlichkeit und Politik Katharinas sowie ihrer Zeitgenossen eingehend anhand von Quellen und Darstellungen zu befassen.

Einführende Literatur:

- Aretin, Karl Otmar Freiherr von: Das Problem des aufgeklärten Absolutismus in der Geschichte Rußlands, in: Klaus Zernack (Hg.): Handbuch der Geschichte Rußlands. Bd. 2/II. Stuttgart 2001, 849-867
- Alexander, John: Catherine the Great: Life and Legend. New York 1989
- Hübner, Eckhard /Kusber, Jan /Nitsche, Peter (Hg.): Rußland zur Zeit Katharinas II. Absolutismus – Aufklärung – Pragmatismus. Köln/Weimar/Wien 1998, 103-114
- Madariaga, Isabel de: Russia in the Age of Catherine the Great. London 1982

Vertiefungsmodul

■ 080407 - Kolloquium zur Geschlechterforschung

Kolloquium

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: Mo 12 -14/ GC 04/304

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. In „Werkstattgesprächen“ wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

■ 051 774 - Kolloquium Medialität und Methoden

Kolloquium

Dozentin: Deuber-Mankowsky

Zeit/Ort: 14 täglich, Di 16-18/ GB 02/160

Dieses Kolloquium ist offen für Studierende, die ihre Masterarbeit in den Themenbereichen Medien und Gender, Medien- und Wahrnehmungstheorien, Praktiken der Illusion und Technoimagination, mediale Öffentlichkeiten und/ oder Games Studies schreiben. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Wochenübersicht

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30-10				A (1) Maer/ Zwierein: Umweltgeschichte C (1) von Tippelskirch: Blut, Schweiß und Tränen. Körperge- schichte der Frühen Neuzeit	
9 -12				B (2) Deuber- Mankowsky: Politik der Bilder	
10-12	B (2) Koch: Postkoloniale Kritik !!10-14 Uhr!!	B (2) Koch: Medialität der Haut B (1) Warth: Ci- nematic Queens !!10 -14 Uhr!!	B (1) Steinbrügge: Narration und Gender C (2) Caspari: Religiöse Frauengemein- schaften	C (2) Schulte: Aspekte einer Ge- schichte der Puber- tät (18.-20. Jdt) C (2) Boden: „Aufgeklärter Abso- lutismus“. Katharina die Große und ihre Zeit	A (2) Lenz: Soziale Bewe- gungen und Frauenbewe- gungen in der Globalisierung A (1) Oehmen- Vieregge: Ge- schichte der Frauen- und Männerseelsor- ge !!14tägig!!
12-14	V Sabisch: Kolloquium zur Geschlechterfor- schung	B (1) Pankratz: Performing Gender C (1) Sabisch: Gender Studies: Difference Studies?		B (2) Michaelsen: Medien = Technolo- gien des Ge- schlechts C (2) von Tippelskirch: Starke Frauen: Von Huren, Hexen, Heili- gen und Amazonen	A (1) Gries: Theorien sozialer Ungleichheit
14-16		B (1) Deuber- Mankowsky: Körperdarstellun- gen in Computerspielen A (1) Schulte: Zur historischen Anth- ropologie des Schenkens und Gabentauschs C (2) Boden: Die Deutschbalten		A (1) Schulte: Neuere Forschung zu einer Geschichte des Tanzes	
16-18	C (1) Sabisch: Schlüsseltexte der Genderforschung	A (2) Strohmeier/ Vollmer: Familienentwick- lung und Famili- enpolitik V Deuber- Mankowsky: Kolloquium !!14 tägig!!		A (2) Lenz: Komplexe soziale Ungleichheiten: Klasse, Migration, Geschlecht	
18-20				A (2) Zwierein: Umweltgeschichte und Kolonialge- schichte	

Lehrende

Dr. Ragna Boden
Fakultät für Geschichtswissenschaft/ Osteuropäische Geschichte
GA 4/158, Tel: 0234/32-22559
Ragna.Boden@rub.de

Stephanie Caspari, M.A.
Fakultät für Geschichtswissenschaft/ Mittelalterliche Geschichte
stephanie.b.caspari@rub.de

Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky
Fakultät für Philologie/Institut für Medienwissenschaft
GB 5/142, Tel: 0234/32-25071
astrid.deuber-mankowsky@rub.de

Dr. Sabine Gries
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie
GC 04/160, Tel: 0234/32-27450
s.g.taurus@web.de

Dr. Angela Koch
Fakultät für Philologie/Institut für Medienwissenschaft
GB 2/139, Tel: 0234/32-24045
angela.koch@rub.de (bitte per E-Mail kontaktieren)

Dr. Iris Kwiatkowski
Fakultät für Geschichtswissenschaft/ Mittelalterliche Geschichte
GA 4/31, Tel: 0234/32-22650
Iris.Kwiatkowski@rub.de

Prof. Dr. Ilse Lenz
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie
GC 04/506, Tel: 0234/32-28413
ilse.lenz@rub.de
Sekretariat: GC 04/507, 0234/32-25413

Prof. Dr. Helmut Maier
Fakultät für Geschichtswissenschaft/ Technik- und Umweltgeschichte
GA 4/54, Tel: 0234/32-24673
Helmut.Maier@rub.de

Anja Michaelson, M.A.
Fakultät für Philologie/Institut für Medienwissenschaft
GB 2/139, Tel: 0234/32-24045
anja.michaelson@rub.de

Dr. Rosel Oehmen-Vierregge
Katholisch-Theologische Fakultät
GA 6/147, Tel: 49(0)234/32-29811
Rosel.Oehmen-Vierregge@rub.de

Prof. Dr. Anette Pankratz
Fakultät für Philologie/ Englisches Seminar
GB 5/34, Tel: 0234/32-28602
Anette.pankratz@rub.de

Prof. Dr. Ulrich Rehm
Fakultät für Geschichtswissenschaft/ Kunstgeschichtliches Institut
GA 03/150, Tel: 0234-32-27930
Ulrich.Rehm@rub.de

Prof. Dr. Katja Sabisch
Fakultät für Sozialwissenschaft/ Gender Studies
GC 04/159, Tel: 0234-32-22988
katja.sabisch@rub.de

Prof. Dr. Regina Schulte
Fakultät für Geschichtswissenschaft/Historisches Institut
GA 4/131, Tel: 0234/32- 22542
regina.schulte@rub.de

Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge
Fakultät für Philologie/Romanisches Seminar
GB 7/29, Tel: 0234/32-25038
lieselotte.steinbruegge@rub.de
Sekretariat: GB 8/132, Tel: 0234/32-28630

Prof. Dr. Klaus Peter Strohmeier
Fakultät für Sozialwissenschaft/ Soziologie
GC 05/709, Tel: 0234/32-23706 /-28409
Peter.Strohmeier@rub.de

Dr. Xenia von Tippelskirch
Fakultät für Geschichtswissenschaft/Historisches Institut
GA 4/133, Tel: 0234/32-22544
lehrstuhl-ngg@rub.de

Julia Vollmer
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie
Tel: 0234/32-28057
Julia.Vollmer@rub.de

Prof. Dr. Eva Warth
Fakultät für Philologie/ Institut für Medienwissenschaft
GB 5/149, Tel: 0234/32-25073
Eva.warth@rub.de

Juniorprof. Cornel Zwierlein
Fakultät für Geschichtswissenschaft/ Umweltgeschichte
GA 4/145, Tel: 0234/32-24684
Cornel.Zwierlein@rub.de